

6. Beiträge zu den Oberamts-Beschreibungen des Frankenlands.

Von Pf. Bossert in Bächlingen.

1. Gerabronn.

- Amlishagen.** Rücker von Amlishagen verkauft an Herrn Hug von Wimpfen, Pfarrer zu Neudenau, 1 Malter ewige Korngült lauter Roggen auf seinem Acker zu Helmbunt 1324. — Diether Lesch sitzt zu Amlishagen 1373. — Burkhard von Wolmershausen zu Amlishagen und Anna Leschin, ehliche Hausfrau Burkhards von Wolmershausen des älteren zu Reisenberg, verkaufen das Dorf Alringen an den Deutschorden um 700 fl. 1447.
- Azenrod.** Heinrich von Hohbach verkauft 1338 einen Hof zu Azenrod an den Deutschorden.
- Bächlingen.** Pfarrer vor der Reformation: 1420 Hans N., 1487 Hans v. Breydt, c. 1500 Matthias von Streiffdorf, 1513 Johann Reidhard, 1535 J. Binder von Brackenu. — Martin Heinrich, Altbürgermeister von Langenburg, verkaufte 1581 die Mühle zu Bächlingen an Gräfin Anna von Hohenlohe und Graf Wolfgang um 1280 fl.; fortan heißt sie Herrnmühle. 1600 ist eine Pulvermühle an der Jagst.
- Billingsbach.** Pfarrer: 1425 Kenise, 1443 Seifried Haug, 1533 Peter Leonhardi.
- Blaufelden.** Die Herren von Blaufelden sind in der jetzigen O.A.-Beschreibung nur sehr unvollständig angegeben. 1299 willigen Albert und Gottfried von Blavelb und Ulrich, genannt Stürmer, in den Verkauf der Feste Nuwenburg an Bischof Mangold von Würzburg von Seiten Friedrichs von Truhendingen. Reg. boic. 4, 687. — 1303 verkauft Conrad v. Blaufelden den kleinen Zehnten von Humbrechtsau an Albert von Bestenberg. — Conrad von Blaufelden mit seiner Gattin Guta erscheint auch im Crailsheimer Pfarrbuch, s. Band 10, S. 123. — In der Mitte des 14. Jahrhunderts finden wir die Herren von Bl. in der Werrengegend bei Karlstatt. — 1354 kauft Diez von Bl. vom Stift Würzburg eine Gült von 100 \mathfrak{z} auf der Bete zu Karlstatt um 1000 \mathfrak{z} . Seine Brüder heißen Hermann und Heinrich. 1355 kauft derselbe 80 \mathfrak{z} Helligült zu Karlstatt um 800 \mathfrak{z} . 1357 übergeben Dietrich von Hohenberg (Blaufelden) und Elisabeth, seine ehliche Wirthin, die Besten Hohenberg und Alasberg (Adelsburg) an die Söhne Conrads von Bickenbach und ihrer Tochter Christine, Dietrich und Conz. Unter den Zeugen ist Hermann von Bloefelden. 1365 gründen Dietrich von Hohenberg und Hermann und Heinrich von Bloefelden die Burgkapelle zu Hohenberg, Regest. boica 9, 135. 1374 Hermann und Heinrich von Bloefelden, geseßen zu Hohenberg, verkaufen von ihrem Hof zu Hoffstetten 50 \mathfrak{z} Helligült an Gerhard und Gottfried von Rieneck um 500 \mathfrak{z} . Archiv f. Unterfr. 20, 251. 1377 vertauschen diese Gebrüder einen Acker zu Westheim mit dem Kloster Mariaburghausen. Arch. f. Unterfr. 1836, 59. Das Grabdenkmal Dietrichs von Hohenberg-Blaufelden befindet sich an der Kirche zu Göffenheim bei Karlstatt. — 1475 vergleicht sich Belten von Bloefelden, Besitzer von Adelsburg, mit Conrad von Bickenbach wegen Ansprüchen auf Hohenberg an der Werrn. Arch. f. Unterfr. 6, 2, 101. 1525 wurde in den Bauernbund nebst Andern vom fränkischen Adel aufgenommen Gertrud von Bloefelden, die Wittwe Philipp Schlerers. Bibl. des liter. Vereins 129, 587.
- Brettheim.** Außer dem Brand vom 16. Mai 1636, da die Kirche und 2 Wirthshäuser und fast das ganze Dorf bis auf wenige Häuser verbrannte durch Schuld einer fahrlässigen Frau, kommt 1638 ein neuer Brand vor, da die Soldaten 18 Häuser niederbrannten.
- Dreischwingen.** 1420 verkauft Lupold von Seldeneck seine Zinsen und Gülten zu Herrenzimmern, Dreußeschwingen und Lunkenrod an Agnes Schreiberin von Mergentheim für 35 $\frac{1}{2}$ \mathfrak{z} . 1562 brannte Dr. ab.

- Erpfersweiler.** Daselbst ist 1492 Ernfried von Wellberg begütert.
- Gemhagen** hatte eine Kapelle zu St. Maria, die 1701 erneuert wurde. Der Pfarrer von Leuzendorf hatte dort jährlich 5mal zu predigen.
- Geroldshausen.** Heinrich von Mulfingen hat 1303 ein Drittel des Zehntens dort als würzburgisches Lehen.
- Hausen.** 1545 verbrannte das spanische Volk, das in der Landwehr lag, das Pfarrhaus in Hausen. Das Kloster Bruder Hartmann verkauft (vor 1357) den Zehnten zu Beldrichhausen an Seig Streckfuß. Da das Klosterlein 1338 in Verfall gekommen war, ließ die Meisterin durch ihren Priester Conrad Hopferstatt Almosen sammeln und erhielt dazu von Lupold von Bebenburg, Archidiacon zu Würzburg, einen Empfehlungsbrief. Meisterinnen: 1403 Margarethe Bonacker, 1475 Beysserin, 1488 M. Körner, 1489 M. Wolfartin, 1525 Meisterin Magdalena. Die letzte Conventschwester war Margareta Mulfingerin † 1534.
- Herrenthierbach.** Pfarrer: 1531 Sigmund Erling. 1379 kaufen Lupold, Ulrich und Hans von Seldeneck die Kapelle zu H. von Rüdiger Sühel. Flurnamen: Der Badbrunnen, Fluracker, Pfalbeunt, Verchenacker, Weidenberg, Heranspan, das Horlein, Gensacker, Herwasen, Borweg, Freytacker zu Alkertshausen.
- Hessenau.** Lupolt von Weiltigen hat der Burg Lewenfels und das halbe Dorf Hasenowe 1303 als würzb. Lehen, Graf Conrad von Flügellau die Mühle daselbst. Hessenau gehörte noch 1560 in die Pfarrei Michelbach a. H.
- Hummertsweiler.** c. 1261 übergibt Engelhard von Bebenburg um des Seelenheils seiner Frau willen Humprechtswailer an das Kloster Schäftersheim.
- Kreutelhof.** Nach dem Gaggstatter Todtenbuch stirbt 1634 Hans Reidel, Bauer auf dem Reidelshof bei Rotenburg. Der Hof hat also seinen Namen vom Besitzer wie der Kupferhof von Engelhard Kupfer. — Auf der Karte der Landesvermessung heißt er fälschlich Kreutelhof.
- Klein-Ansbach.** Conrad Marold kauft 1308 Klein-Ansbach und Erlendorf um 200 \mathcal{R} von den Gebrüthern Heinrich und Lupold von Weiltigen.
- Lammshof** S. 91 ist ein Hof des Heinrich Lamb zu Simmetzhausen, also nicht zu den abgegangenen Orten zu rechnen.
- Michelbach.** Pfarrer 1423 Conradus de Bretach (fälschlich Comes de Bretach, liegt in der Kirche zu Michelbach begraben), 1466 Jodocus Heileder, 1487 Bertold Greulich, Nachfolger Rudolfs von Brettheim, Pfarrers zu Lendsiedel. Michelbach hatte schon 1535 eine Schule.
- Morstein.** Kraft von Hohenlohe gibt 1442 dem Erzb. Jacob v. Trier Morstein als Lehen auf.
- Raicha.** Heinrich von Bloach übergibt seinem Bruder Johann, Mönch, später Abt zu St. Burkard in Würzburg, den Zehnten „zu den Eichen“ 1339. Den Zehnten „zu den Eichen“ bekommt als Lehen des Klosters Schäftersheim 1373 Dieter Lesch von Amlishagen. Raicha heißt noch c. 1580 „zu den Eichen“.
- Niederstetten.** 1483 wurde Johann Scheinstab, Frühmesser zu Haldenbergstetten, Pfarrer daselbst, Johann Kifeling Frühmesser. Der bisherige Pfarrer Johann Kettler kommt nach Rosenberg.
- Rafoldshausen** erscheint noch 1636 im Langenburger Kirchenbuch als Hof.
- Rupertshofen.** Pfarrer daselbst 1418 Herr Gerung. Die Schule daselbst wird 1620 gegründet. Der erste Schulmeister ist Johann Studion, Sohn eines württembergischen Gelehrten, der Bücher über den Propheten Daniel verfaßt haben soll. Ist das Simon Studion, Präzeptor in Marbach, Stälin IV, 790. n. 1?
- Schmalfelden.** 1328 lebt Mechtild de Smalvelt. Pfarrer: Vor 1400 Hans Truchseß, Dekan des Cap. Crailsheim. Johann Hasselmann 1481, Frühmesser Jost Strauß, Diakon 1577—1601 Wilhelm Horn, gewesener Prior des Dominikanerklosters in Landshut (Bayern).

Spielbach. 1575 wird Pfarrer Joh. Maler, Schulmeister zu Gebfattel.

Wallhausen. 1554 Pfarrer Michael Korbach.

Wildenthierbach. 1509 hat Melchior von Rosenberg Montag nach Oculi das Dorf abgebrannt; die Kirche stand zum dritten Mal in Flammen, so daß man mit dem Taufwasser löschen mußte. Brigitta von Finsterlohr, Ehefrau Geyers von Siebelstadt, verkaufte der Dorfgemeinde W. 1530 die halbe Wirthshaus samt 100 Morgen Holz außer der Heeg um 450 fl.

2. Hall.

Grunden lag ohne Zweifel im Grümbachthal am Rymberg gegen Braunsbach zu. Die Mühle zu Grunden war an Romburg gekommen, 1475 war sie im Besitz des Schueheinz und Linhart Bude zu Hastolfzelden, gehörte aber ursprünglich zur Burg Thierberg.

3. Rünzelsau.

Ablazweiler, abgegangen bei Laszbach, hatte 4 Güter.

Ailringen s. oben Amlishagen.

Hohbach. 1336 Zürich von Gabelstein Pfarrer. 1487 wurde Hohbach von Georg von Rosenberg und Simon von Stetten um 310 fl. gebrandschakt. Hohbach hatte schon 1556 eine Schule. 1593 ist Schulmeister Hans Otting. 1595 wurde die Kirche reparirt und das Schulhaus gebaut.

1598 kommt Salomo Zimmermann, Schulmeister zu Ebersthal, auf den Schuldienst zu Hohbach. Niedernhall. 1367 verkauft Gerhuse von Stetten, Wittwe Conrads v. Neuenstein, genannt von Ahel- fingen, ihre Gült am Zoll zu Niedernhall an Kraft von Hohenlohe. Zu Niedernhall hat Herr Seifried Stark eine Salzsiede (um 1470).

Schloß Stetten. 1427 wurde der Burgfrieden von Schloß Stetten festgestellt. Derselbe geht von der Mündung des Nordelbaches in den Kocher den Nordelbach entlang bis vor den Schächer (Gal- gen) und an den Pfad, der von Mäusdorf nach Bogelsberg geht, von diesem Pfad hin bis zu der „Harpprecht Bäm“ (Bäume) bei der Klinge, die von Laszbach herzieht, die Klinge hinab bis zum Dorfbrunnen, von da hinter dem Dorf hin bis zum Kocher und an das Mühlwehr und dann den Kocher hinunter bis an die Mündung des Nordelbaches.

Simprechtshausen. 1424 Flurnamen: Hegezwiesen, Baltrisloh, Erlenacker.

Sindeldorf. 1590 Thomas Hund, Pfarrer.

Spizenhof. In den Jagdnadenbriefen der Grafen von Hohenlohe für die Herrn von Berlichingen heißt der Hof „spizigen Gern“, später auch Spizingern Hof 1491 und 1552.

Westernhausen. 1299 stiftet Hermann von Krautheim den Marienaltar zu W. 1317 übergibt Con- rad von Borberg den Patronat zu W. an Reinhart von Hartheim.

4. Neckarjalm.

Lampoltshausen. Die Wittve des verstorbenen Pfarrer Joh. Menderichid erhält vom Kirchenkasten 20 *ar* Unterstützung 1553.

Möckmühl. Vom Stift sind noch 1556 am Leben der Propst und ein Canonikus Stephan Binniker.

Neuenstadt. 1379 ist Pfarrer Pfaff Conrad.

Pfizzhof. In einer alten Wildbannsbeschreibung aus dem Anfang des 16. saec. erscheint der Forsthof, von wo die tiefe Klinge nach Jagsthausen herein geht.

Züttlingen. 1325 kommt der Patronat zu Z. und Gruppenbach an das Stift Mosbach.

5. Öhringen.

Forchtenberg. Plebanus 1297 Herlewin.

Gnadenthal. Pfarrer Joh. Besolt erhält vom württembergischen Kirchenkasten 1557 eine Unterstützung von 4 fl.

Neuenstein. Frühmesser 1395 Peter von Öhringen.

Pfedelbach. In der Nähe lag Oberweiler, Niederweiler bei Cappel.

Sindringen. Die Frühmesse daselbst hat ein Almutgut zu Urkenbrunn.

Windischenbach. 1416 wird der Weinzehnten in der Heimklinge genannt; das ist wohl die Heidenklinge. Bibel II, 56.

6. Weinsberg.

Ellhofen. Pfarrer Johann Strübel zu Beilstein verkauft 1487 seine Zinsen und Gülten zu Ellhofen an das Stift Öhringen.

Finstertod. Wendel Hipler wird 1511 von dem Grafen Albrecht von Hohenlohe gestattet, weil er die Wüstung an der finstern Rod, die Fischbach genannt, zu menschlicher Wohnung gebracht habe, was sehr beschwerlich gewesen, den Zehnten daselbst einzuziehen. Der Pfarrer zu Mainhard erhält statt alles Zehntens in Haus, Dorf und Feld desselben Orts nur $\frac{1}{2}$ Ort. — Vorstehende Notiz erklärt wohl, warum Wendel Hipler von Fischbach genannt wird. Oder sollte Hipler sich in Fischbach bei Hochspeyer angekauft haben, als er aus Hohenlohe schied? Es würde das zu seinem Aufenthalt in Neustadt a. Hardt wohl passen. 1598 ist Joh. Mich. Hipler, gen. von Fischbach, Keller in Künzelsau.

Löwenstein. Altarist an dem neuerrichteten Altar 1320 Conrad de Kransche, d. h. Grantichen, Plebanus 1426 Ulrich Pfau.

Maienfels. Der Wildbann geht Ende des 15. Jahrhunderts vom Eselsfurt die Brettach hinauf bis gen Maienfels und fürbas zu der Lochenmülen zwischen Maienfels und der Solinsmülen an der Brettach, daselbst die Klinge herauf bis gen Walkeweiler und von dannen den Wagenweg bis zum Kreuzlin, fürbas hinauf den Weg bis gen Weihenpronnen, die Straße hinein bis in den Horgenberg, von dannen nach der Schlicht uf die Gabelbach, da der Markstein auf der Höhe steht, und die Gabelbach hinab bis in die Brettach.

Mainhardt. Haug von Münkheim verkauft sein Gut zu Mainhardt an Hans von Brettach, ebenso Kilian von Schüpf 1429 sein Gut an dem Kirchhof. Hans von Brettach setzte 1438 Kraft von Hohenlohe zum Erben seiner Güter ein.

Wapenhof, vielleicht richtiger Swaspenhof. Im 15. Jahrhundert findet sich zu Mainhardt eine Familie Swasp.

Weinsberg. 1437 kommt Joh. v. Hufen vom Altar St. Katharina zu Heilbronn an den St. Petersaltar zu Weinsberg.

Wüstenrod. Pfarrer Friedrich Haarken wird 1556 aus dem Kirchenkasten wegen großer Armut eine Unterstützung von 2 fl.